

Spangenberg Zeitung.

Zeitung für die Stadt Spangenberg und Umgebung. Amtsblatt für das Amtsgericht Spangenberg.

erschint wöchentlich 3 mal und gelangt Dienstag, Donnerstag und Sonnabend
nachmittags zur Ausgabe. Abonnementspreis pro Monat 0.90 RM. frei
im Haus, einschließlich der Beilagen „Mein Garten“, „Die Frau und ihre Welt“,
„Der heitere Altan“, „St.-Beilage“, „Unterhaltungsbeilage“. Durch die
Beilagen und Beifolger bezogen 1.20 RM. Im Falle höherer Ge-
bühren werden wir kein Schadenersatz geleistet.



Telegr. Nr.: 2111.

Die Spangenberg-Zeitung kostet bei 46 mm Spaltenbreite 4 Reichspfennig
Die Spangenberg-Zeitung kostet bei 46 mm Spaltenbreite 4 Reichspfennig
Die Spangenberg-Zeitung kostet bei 46 mm Spaltenbreite 4 Reichspfennig
Die Spangenberg-Zeitung kostet bei 46 mm Spaltenbreite 4 Reichspfennig

Verlag: Buchdruckerei Hugo Munzer. Hauptschriftleiter und für den Anzeigenteil verantwortlich: Hugo Munzer Spangenberg

Nr. 126

Donnerstag, den 18. Oktober 1934

27. Jahrgang

Neue Steuerermäßigung für Kinderreiche

Abbau der Bürgersteuer — Freigrenze für Vermögenssteuer erhöht — Wegfall der Verzugszinsen, aber schwarze Liste für säumige Steuerzahler

Lastenausgleich

Der sommerlichen Pause ist vom Reichsfinanzministe-

Die Sommerpause ist vom Reichsfinanzministe-

Steuerermäßigungen mit einem Mehr an Steuereinkommen

gerechnet werden müssen, so kann das Reich mit rund einer

Neue Steuererlese

Erleichterungen für Kinderreiche

Der Reichsminister der Finanzen hat bekanntgegeben, dass

Einkommensteuer

werden die Kinderermäßigungen wesentlich erhöht. Sie be-

15	von Hundert für ein Kind,
35	„ „ „ zwei Kinder,
55	„ „ „ drei Kinder,
75	„ „ „ vier Kinder,
95	„ „ „ fünf Kinder,
100	„ „ „ sechs Kinder.

Diese Hundertsätze werden selbstverständlich nur inner-

Bisher ist die Kinderermäßigung in jedem Falle nur

Bei der Bürgersteuer werden Kinderermäßigungen ein-

Bei Einkommensbezieher mit nicht mehr als 2400 Reichs-

ersten Schritt zum Abbau dieser Steuer.

Die Haushaltskasse der Gemeinden erlaubt es gegenwärtig

noch nicht, auf diese Steuer zu verzichten. Es ist ihr zunächst

Vermögenssteuer

bestand bisher eine Besteuerungsgrenze. Diese betrug 20 000

Es bleiben für den Steuerpflichtigen selbst, für seine

Beispiele: A. Ein verheirateter Steuerpflichtiger mit drei

B. Beträgt das Vermögen des im Beispiel A bezeichneten

Weitere 10 000 RM sind in denjenigen Fällen steuer-

Erbchaftsteuer

galt für Kinder und Enkel bisher eine Besteuerungsgrenze

Im neuen Gesetz tritt an die Stelle der Besteuerungsg-

Beispiele: A. Beträgt das Vermögen des im Beispiel A bezeichneten

Maßnahmen zur Wirtschaftsbelebung

Dem Kampfe um die Verminderung der Arbeitslosigkeit

Bei der ersten Maßnahme handelt es sich um eine Er-

Das Steueranpassungs-gesetz

enthält fünf Gruppen von Vorschriften: 1. Allgemeines

Einer der Mängel im bisherigen Steuerrecht war, daß

Im Rahmen des Steueranpassungsgesetzes wird nach

zumal in die erste Liste bereits diejenigen künftigen Steuerzahler aufgenommen werden, die am 1. Januar 1935 mit Steuerzahlungen aus der Zeit vom 1. Januar 1935 rückständig waren. Mit Wirkung ab 1. Januar 1935 erhebt das Reich bei Einkommensteuern weder Verzugszinsen noch Aufschubzinsen, bei Einkommenssteuer, Körperschaftsteuer, Vermögensteuer und Umsatzsteuer auch keine Stundungszinsen mehr.

Die neuen Steuergesetze stellen nicht bereits die Neugestaltung des gesamten deutschen Steuerwesens dar. Sie sind nur der erste Schritt auf dem Wege zur Neugestaltung des gesamten deutschen Steuerwesens. Eine weitergehende Neugestaltung wird erst im Zuge der Reichsreform durchgeführt werden können.

Vor der Beisetzung Alexanders

Ministerpräsident Göring in Belgrad

Der preußische Ministerpräsident General Göring, der vom Führer und Reichsführer in dessen Eigenschaft als oberster Befehlshaber der Wehrmacht als Sonderbevollmächtigter zu der Trauerfeier anlässlich der Beisetzung des Königs Alexander von Südserbien nach Belgrad entsandt ist, flog am Mittwochvormittag um 10.10 Uhr bei trübem, regnerischen Wetter vom Tempelhofer Flughafen nach Belgrad ab. Ministerpräsident Göring, der in Fliegeruniform auf dem Tempelhofer Feld erschienen war, steuerte selbst die Maschine, eine Ju 52, die „Mantel von Reichhofen“.

Am zweiten Flugzeug, das aus den riesigen, mit herrlichen Blumen geschmückten Vorbeerbänken des Führers mitnahm, flogen die weiteren Vertreter der Wehrmacht, Generalleutnant Blosowitsch und Kapitän zur See Freiherr von Hatzdorf. In Begleitung des Ministerpräsidenten befindet sich dessen Adjutant, Oberstleutnant Bodenbach. Zur Verabschiedung hatten sich auf dem Tempelhofer Feld die Staatssekretäre Körner und Milch sowie der persönliche Referent des Ministerpräsidenten, Ministerialrat Gröbner, eingefunden.

Um die Mittagszeit traf General Göring nach einem wundervollen Flug über die Karpaten in Budapest ein und wurde auf dem mit Fahnenkreuzen geschmückten Flughafen vom Kommandanten des Flugplatzes herzlich begrüßt. Zum Empfang des Reichsluftfahrtministers hatte sich der deutsche Gesandte von Madenien mit den Mitgliedern der Gesandtschaft und Vertretern der deutschen Presse eingefunden. Nach einer dreiviertelstündigen Pause, die General Göring zur Unterhaltung mit den deutschen Herren benutzte, setzte das Flugzeug seinen Flug nach Belgrad fort, wo die Maschine um 15.30 Uhr glatt landete.

Ankunft der Trauergäste

Am Dienstag trafen in der südserbischen Hauptstadt Prinz Georg von England, König Carol von Rumänien und Prinz Nicola ein. Mit König Carol kamen auch Titulescu sowie der rumänische Kriegs- und Verkehrsminister. Prinz Georg wurde vom Prinzen Paul empfangen, der auch mit König Carol zusammen die rumänische Königin-Mutter Maria am Bahnhof erwarten wird.

Teilnahme der Oppositionsführer.

An den Beisetzungsfeierlichkeiten des Königs Alexander wird auch der ehemalige Ministerpräsident und Führer der slowenischen Volkspartei, Dr. Korodziej, teilnehmen, der am Sonntag in Split eine Erklärung abgegeben hatte, mit der er die Beendigung seiner bisherigen oppositionellen Haltung gegenüber Belgrad ankündigte. Ebenso sind die beiden Führer der ehemaligen Partei der bosnischen Muselmanen Dr. Spado und Dr. Hrasniga nach Belgrad abgereist, um dem Begräbnis des Königs beizuwohnen. Auch die ehemaligen Parteiführer befinden sich bisher in Opposition. Ihre Ankunft wird dahin gewartet, daß sie ebenfalls entschlossen sind, ihre bisherige Haltung aufzugeben.

Trauerfeier in Berlin

Die südserbische Gesandtschaft in Berlin hatte die Mitglieder der Reichsregierung und des Berliner Diplomatikerkorps zu einer offiziellen Trauerfeier für den dem Mar-

schall-Anschlag zum Opfer gefallenen König Alexander I. in die Wallfahrtskirche im Tiergartenviertel geladen. In Vertretung des Führers und Reichsführers war der Chef der Präsidialkanzlei, Staatssekretär M. H. H. erschienen. Ferner bemerkte man den Stellvertreter des Führers Reichsminister Rudolf Heß, die Reichsminister von Neurath, Selbke, Dr. Schmidt und Kretz, den Reichsleiter Alfred Rosenberg, die Staatssekretäre von Bülow und Dr. Lammer, den Stadtkommandanten von Berlin Generalmajor Schauburg in Vertretung des Reichswehrministers, den Chef des Protokolls Generalleutnant Graf von Bassewitz sowie in Vertretung des als Sonderbeauftragten des Führers nach Belgrad entsandten preussischen Ministerpräsidenten den Staatssekretär Körner. Von den Mitgliedern der in Berlin akkreditierten ausländischen Vertretungen waren die Botschafter von Frankreich, Großbritannien, der Türkei und der Vereinigten Staaten sowie fast sämtliche in Berlin anwesenden belgischen und belgischstämmigen anwesend.

Die Kirche war sehr mit Vorber ausgeräumt. Vor dem Altar stand das mit Trauerfahnen umrahmte Bild des verewigten Herrschers; gegenüber hing vom Chor herab die blau-weiße Fahne. Vor dem Bildnis des auf so tragische Weise aus dem Leben geschiedenen Königs zelebrierte der griechisch-orthodoxe Bischof Tichon und der griechische Archimandrit unter großer Mitwirkung in liturgischer Form das Totenamt, unterstützt von dem Kirchenchor der russischen Kathedrale „Zur Auferstehung Christi“. Nach dem Trauergebet „Ewiges Gedächtnis“ nahm der südserbische Gesandte Salugschitsch am Ausgang der Kirche im Beisein des gesamten Personals der Gesandtschaft die Beileidsbezeugungen der Geistlichkeit, der Mitglieder der Reichsregierung und des Diplomatikerkorps entgegen.

Die Beisetzungsfeier im Rundfunk

Von den Beisetzungsfeierlichkeiten für den in Marseille ermordeten südserbischen König Alexander sendet der Deutschlandsender am heutigen 18. Oktober in der Zeit von 21.30 bis 22 Uhr einen Hörbericht. Es werden Ausschnitte gegeben von der Trauerfeierlichkeit in der Belgrader Kathedrale und von der Ueberführung nach der 82 Km. von Belgrad entfernt gelegenen Kirche von Topola. Der deutsche Rundfunk hat für diesen Hörbericht nach Belgrad einen eigenen Sprecher entsandt. Der Belgrader Rundfunk hat in entgegenkommender Weise alles getan, um diese Sonderberichterstattung für Deutschland sicherzustellen.

Herzlicher Empfang Görings

Kranzniederlegung an der Bahre des Königs.

Belgrad, 18. Oktober.

Bei seiner Ankunft auf dem Flughafen in Semlin wurde der preußische Ministerpräsident General Göring von dem südserbischen Handelsminister Demetrowitsch, dem Presschef des Außenamtes Schiwitsch, dem Kommandanten der südserbischen Luftstreitkräfte, General Raditsch, dem Fliegeroffizierskorps des Flughafen, dem Volkshafen von Ketter, dem Gesandten von Heeren, dem deutschen Militärattache Oberst von Falkenhof, dem Landesvertrauensmann der NSDAP, Neuhäuser, dem Personal der deutschen Gesandtschaft und einer großen Menschenmenge begrüßt. General Göring und seine Begleiter begaben sich zum Flughafen aus auf zwei Motorboote. Im Hafen von Semlin wurden sie vom Admiral der Donauflotte erwartet. Auf den Schiffen der Flotte war die Mannschaff zur Begrüßung angetreten. Bei der Ankunft im Belgrader Hafen erwies eine Motorflottenkompanie die Ehrenbezeugung. Der Kriegsminister General Milowanowitsch ließ General Göring im Namen des südserbischen Heeres willkommen.

General Göring begab sich vom Hafen aus in das Hofmarschallamt, wo er sich in das Hofbuch eintrug, und legte an der Bahre des Königs zwei Kränze nieder, einen im Namen der deutschen Wehrmacht und einen in seinem eigenen Namen. Die Kranzleiste der Wehrmacht hat folgende Inschrift: „Ihren einstigen heldischen Gegner in schmerzlicher Ergreifung die deutsche Wehrmacht“.

Nach der Kranzniederlegung besuchte General Göring den Präsidenten der Stupschina Dr. Rumanudi. An der südserbischen Öffentlichkeit wurde die Ankunft General Görings mit außerordentlicher Begeisterung aufgenommen. Bei der Ankunft im Sava-Hafen hörte man aus den Reihen der versammelten Menschenmenge viele Heilrufe.

nichts können, als auf den Zufall warten, denn sie müssen ganz geheim arbeiten.“

„Aberdings! Und einmal wird das gestohlene Papier ja auch zu Ende geben.“

„So sind wir uns einig, Homery?“

„Wir müssen es sein, lieber Doolingdal!“

Radtschick meint der Finanzminister: „Eine halbe Milliarde falschgeld in den Verkehr zu bringen, scheint mir eine noch schwerere Sache, als sie zu drucken.“

Nur scheinbar! Ich weiß, was Sie sagen wollen, Doolingdal. Sie meinen, eine unserer Finanzgrößen muß dahinterstehen. Gewiß ist das so! Aber wer? Zuträgen würde ich es jedem unserer Bankräufe, aber auch jedem. Wenn es sich um Millionen dreht, da geht immer der Charakter zum Teufel. Es muß ein sehr großer Bankier sein, der auch mit dem Auslande arbeitet. Wer von unseren Bankiers ist in den letzten Jahren geschäftlich besonders hochgekommen? Ich denke da an Young, Ryan und Boulton, aber es gibt noch eine ganze Reihe. Einer davon kann es sein.“

„Wer ist der Mächtigste?“

„Der Mächtigste ist Young, der Mächtigste Boulton und der Schmuggler Seris.“

„Boulton hat viele Auslandsanleihen gegeben, nach Südamerika, auch nach Europa.“

„Ja, das stimmt! Schon möglich, daß Boulton dahintersteht! Aber beweisen!“

„Boultons Gattin ist doch jetzt auf so seltsame Weise ums Leben gekommen?“

„Ja! Haben Sie auch von dem Rätsel von Torsten gehört?“

„Die Zeitungen waren ja voll davon.“

„Das stimmt! Boulton hat auch viele Feinde. Es sind mehrfach Anschläge auf ihn verübt worden.“

„Interessante Persönlichkeit dieser Boulton.“

„Dane Zweifel! Sie sollten seinen Herrenstift kennen, dieses unheimliche Torsten.“

„Vielleicht ergibt sich Gelegenheit?“

An demselben Tage, da dieses Gespräch stattfand, legte der Riesendampfer „Europa“ am Pier in New York an. Boulton war mit Oberst Wilms gekommen, um Ariane zu empfangen.

Er begrüßte sie mit großer Herzlichkeit und schüttelte Tom sehr freundlich die Hand.

Belgiens neue Wasserstraße

Einweihung einer Teilstrecke des Albert-Kanals.

Brüssel, 18. Oktober.

Eine wichtige Teilstrecke des Albert-Kanals, der das Industriegebiet von Lüttich mit Antwerpen verbindet, ist eröffnet worden. Die dem Verkehr übergebene Strecke des Kanals liegt zwischen den Orten Canaye und Blegden. Der Einweihung wohnten der König und die Königin sowie die Spitzen der staatlichen und kirchlichen Behörden bei.

In einer Ansprache betonte Minister Forthomme, daß sich durch die Inbetriebnahme dieser Teilstrecke die Schiffsverbindung zwischen Lüttich und Antwerpen ausschließlich auf belgischem Boden vollziehe. Belgien werde trotz der Wirtschaftskrise und trotz seiner finanziellen Schwierigkeiten den Kanalbau, der im Jahre 1930 begonnen worden sei, fortsetzen. Gerade weil das Wirtschaftsleben darniederliege, müsse der Staat Opfer bringen, um für die Zukunft wirtschaftlich gestärkt zu sein. Werte großen Stils wie dieser Kanalbau wirkten belebend und ermutigend. Ein Volk, das arbeite, sei seiner Rettung sicher. An die Einweihung schloß sich eine Fahrt auf der neuen Strecke des Kanals an, an der auch der König und seine Begleitung teilnahmen.

Der neue Kanal ist ein Meisterwerk der Technik. An dem Bau sind belgische und ausländische Firmen, darunter auch deutsche, beteiligt. Durch die dem Verkehr übergebene Strecke hat sich der belgische Schiffsverkehr zwischen Lüttich und Antwerpen von Holland unabhängig gemacht. Wenn die Arbeiten in dem bisherigen Tempo fortgesetzt werden, wird der Albert-Kanal im Jahre 1938 vollendet sein.

Vor den Flottenbeprehungen

Noch keine gemeinsame Aussprache in dieser Woche.

London, 18. Oktober.

Die Aussicht, daß sich die bisherigen zweifachen Beprehungen zur Vorbereitung der Flottenkonferenz im Jahre 1935 zu gemeinsamen Beprehungen aller beteiligten Mächte erweitern, ist für den Augenblick noch nicht groß.

Allerdings ist es möglich, daß man sich über kurz oder lang doch dazu entschließt, das allerdings die Frage der Beteiligung Frankreichs und Italiens aufzuwerfen würde, die bekanntlich bisher durch Abordnungen noch nicht vertreten sind. Jedenfalls wird in dieser Woche eine gemeinsame Beprehung noch nicht zustande kommen, da die Vertreter der Vereinigten Staaten und Japans zunächst Vorbeprehungen untereinander abhalten wollen. Man nimmt an, daß die Amerikaner allgemeine Beprehungen vorziehen würden, jedoch sind die Japaner wahrscheinlich wenig geneigt, einer solchen Verringerung des Verfahrens zuzustimmen, während die englischen Vertreter diese Frage noch nicht abschließend geprüft haben.

Kirchenbrand bei Gera

Der Kirchenbrand wollte Kehrlicht verbrennen.

Ronneburg, Kr. Gera, 18. Oktober. Die Kirche von Heutewalde ist bis auf die Umfassungsmauern niedergebrannt. Vernichtet wurde die gesamte Einrichtung, darunter die Orgel, die Glocken und wertvolle Malereien, die die Kirche zu einem der wertvollsten Bauwerke der ganzen Umgebung gemacht hatten. Der Schaden dürfte sich auf etwa 50 000 Mark belaufen.

Die Ursache des Brandes dürfte darin zu suchen sein, daß der Kirchenbrand verbrannte, im Glöckenturm Kehrlicht zu verbrennen. Als dieser nicht brannte, trat er die Glut aus. Ein zurückgebliebener Funke dürfte dann den Turm in Brand gelegt haben. Ehe noch die Feuerwehren wirksam eingreifen konnten, stürzte der Turm über dem Kirchenbach zusammen und vernichtete das gesamte Bauwerk. An der Brandstelle erschienen sechs Feuerwehren der Umgebung mit zwei Motorpumpen, aber jede Hilfe war vergebens. Das Bauwerk brannte vollkommen aus.

„Einen besseren Reisebegleiter konnte ich meine Tochter nicht wünschen!“ lobte er wohlwollend. „Ich bin sehr froh, daß Sie mir Ariane so gesund und frisch zurückgebracht haben.“

Gemeinam fuhren sie nach Torsten, wo sie zusammen speisten, und es gab nicht genug zu erzählen.

Boulton, der selber ein ausgezeichneter Plauderer war, verstand auch die Kunst des Zuhörens.

Nach der Tafel zog sich Ariane auf ihre Zimmer zurück, auch der Bankier verabschiedete sich bald. Die Arbeit rief.

Wilms war endlich mit Tom Halifax allein.

Tom merkte die Erregung des Politcollebraten.

„Wollen Sie mit auf mein Zimmer kommen, Oberst?“

Da können wir uns über alles ungekört unterhalten.“

„Mit Vergnügen!“ Ich brenne darauf, Ihre Reue zu erfahren.“

Auf seinem Zimmer berichtete Tom ausführlich von den Eröffnungen, die ihm Frau von Tolmen gemacht hatte, und der Oberst hörte mit fiebernder Spannung zu.

„Das ist doch unmöglich! Dann war Jennyn Boulton jene Tänzerin, die man einmal die „Königin der Hochflapler“ nannte.“

„Sie war es! Wir haben den Beweis in den Händen.“

„Weiß Miß Ariane von dem Vorleben und der Schuld ihrer Mutter?“

„Nein! Im Gottes willen! Das darf sie nie erfahren! Ich habe ihr lediglich gesagt, daß ihre Mutter eine leidenschaftliche Sammlerin von Juwelen gewesen ist und in ihrer Verblendung nicht darnach fragte, ob es unrechtes Gut war oder nicht, was sie zusammenraffte.“

„Das zu sagen fiel mir schon schwer.“

„Und was wird Miß Ariane jetzt tun?“

„Alles zurückgeben, Oberst! Ohne jede Entschädigung den rechtmäßigen Eigentümern — dem Maharadscha von Patanur und dem Negus von Abessinien — rückerkennen.“

„Alle Hochachtung! Von Millionenwerten trennt sie sich ohne ein Bedauern?“

„Ohne das geringste Bedauern! Dieser Reichtum bedrückt sie, ist ihr sogar eine Last. Sie will nichts damit zu tun haben.“

„Doppelter Reichtum gebührt ihr. Sie haben einen prächtigen Menschen aus dem Mädchen gemacht, Mißer Tom!“

„Ich?“

(Korrek. folat.)

Wolfgang Markon:

Das Rätsel von Torsten

URHEBER-RECHTSCHUTZ: VERLAG OSKAR MEISTER, WERDAG

(27. Fortsetzung.)

„Schade, wieder eine Tür verrammelt!“

„Ja, leider! Man kann nur auf eine Dummheit der genialen Fälscher hoffen, die sie verrät.“

„Was haben Sie nun unternommen, Homery?“

„Nichts, lieber Doolingdal. Ich will von Ihnen hören, was wir unternahmen können. Es ist sehr gefährlich, etwas zu tun!“

„Sie fürchten einen Run auf die Banken?“

„Nicht mehr, ich fürchte eine ungeheure Erschütterung unserer Währung, wenn es bekannt wird, daß für beinahe eine ganze Milliarde Dollar falsche Noten im Umlauf sind. Kein Mensch hat mehr Vertrauen zum Papierdollar. Unter keinen Umständen darf es die Öffentlichkeit erfahren.“

Doolingdal schüttelt den Kopf.

„Toll, Homery... ganz toll! Die Regierung kann doch diese falschen Noten nicht anerkennen!“

„Kann sie nicht, vermag aber die Dinger auch nicht aus dem Verkehr zu ziehen; denn man ist nicht in der Lage, nachzuweisen, welche Noten falsch sind.“

Die Männer haben heiße Köpfe bekommen.

„Wenn Sie einen Vorschlag auf Lager hätten, Homery, begann der Finanzminister wieder, „rücken Sie damit heraus!“

„Der einzige Ausweg scheint mir der, die Regierung anerkennen die falschen Noten und vermeiden dadurch eine Verunsicherung der Bevölkerung.“

„Das geht nicht, Homery! Ich habe eine bessere Idee. Wir halten's in diesem Falle so, wie man's immer tut: Man schweigt darüber.“

„Also stille Duldung?“

„Ja! Selbstverständlich müssen die bedeutendsten Kriminalisten herangezogen werden, daß sie nach den Fälschern forschen! Ich weiß, Homery, das ist sehr schwer... aber es muß versucht werden zu unserer Entlastung. Die Kriminalisten bekommen den Auftrag... das wird wahrscheinlich alles sein. Tun werden sie...“

[illegible]

Regenete Kirmes. Regen, Wind, wir lachen
wie ein jung und das ist schön. Was kann
in unserer Kirmesstimmung beeinträchtigen, wenn
der Himmel seine Schleusen zieht und den Regen in Strö-
men auf die Erde fließen läßt. Kirmes ist Kirmes und da-
durch gar nichts stören. Von der wirtschaftlichen
Bedeutung betrachtet hat jedoch der Regen große Nachteile
mit sich gebracht. Das merkte man schon an der Eröffnung
des Marktes, der gewiß nicht so beliebt war, als
er von der Himmel ein freundliches Gesicht gemacht hätte.
Nun die Krämer auf dem Marktplatz. Sie haben
sich eilen, weil der Regen die Dorfbewohner
zu Hause abgehalten hatte. Wohl mancher der
Besuch nicht besser ankam, wenn er zu Hause
gewesen wäre. Aber Geschäftsflüge begehen einem so viel
weniger an und die müssen dingesommen werden. Auf den
Bereitete trotzdem reges Leben und Treiben und das
ist gut so.

Kochlehrkurse. Es ist beabsichtigt, daß in der
vom Dezember bis März Kochlehrkurse der NSB.
in Wohnungen eingerichtet sind - abgehalten
Dies läßt sich ermöglichen, weil in der Zeit das
Wohngem. unbenutzt ist. Um eine Uebersicht über die
der Teilnehmerinnen zu bekommen, werden die jungen
und Frauen im Bezirk der Ortsgruppe Span-
gebeten, ihre vorläufig unverbindliche Meldung
Kurse auf dem Rathaus abzugeben.

Das Winterhilfswerk des deutschen Volkes.
Winterhilfswerk des deutschen Volkes hat eingeleitet!
werden sich Tausende in den Dienst der Gnade
und ihren Platz ausfüllen in dem großen Notwehr.
wissen, daß noch manche Familie Not leidet, daß
Not noch nicht so gebannt werden konnte, wie
gütlich ist, um die Menschen ihre eigenen Kräfte zu
Dieser Not zu steuern, unseren Brüdern und
heuten beizustehen in der harten Zeit des Winters das
unser große Aufgabe sein. Zur Erfüllung dieser
sich rufen wir alle deutschen Volksgenossen auf, die
in der glücklichen Lage sind Arbeit und Brot zu haben,
an die Volksgemeinschaft! Denkt daran, daß erst
dieser Volksgemeinschaft, aus diesem Verbundensein
mit allen, die Herrlichkeit des dritten Reiches erstehen
Niemand kann leben, wenn die Gesamtheit, das
Volk, nicht leben kann! Nur, wenn es meinem
Land gut geht, kann es auch mir gut gehen! Da-
zu zum Christentum der Zeit! Spenden für das
Winterhilfswerk und ihr schafft damit Brot für Hungernde
Richtung für Freierende. Sorgt, daß niemand in
Stube verzeffelt, und ihr leistet damit Aufbaubar-
im Sinne unseres Führers. Jeder gebe nach seiner
von seinem Können. Dieser von seiner Ackerfrucht,
von seinem Einkommen. Hier ist noch ein Anzug
oder Hemden, oder Bettzeug, oder Schuhe für die
Entsammlung, dort steht noch eine Westfelle für irgend
notleidendes Kind. Es gibt noch überall etwas zu
geben. Ihr dürft nur eins nicht vergessen: Macht die
auf und die Herzen weit!

Eine Brudermord nach 12 Jahren geklärt. In Truper-
bei der Klientin (Mrs. Otterloß) wurde im September
der Wandstift Albert Meyerdierts in seinem Zimmer
angefunden. Es wurde damals Selbstmord an-
genommen und dem Todefall seine besondere Beachtung
ertheilt. Erst später wurde in der Besondere Zwei-
fel über den angeblichen Selbstmord laut. Der Verstorbenen
wurde Erbschaft Befitzer der etwa 60 Morgen großen
Landwirtschaft geworden. Es wurde deshalb von
Geschwägern sehr benachteiligt. Nach seinem Tode sein
jüngere Bruder Johann Meyerdierts den Be-
trag seiner vererbte sich die Landstelle und wanderte
1928 verpackte er die Landstelle und wanderte
nach Amerika aus, nachdem ihm von verschiedenen Seiten
geboten ihn betreffende Verdacht vorgeworfen worden war.
Johann Meyerdierts nach fast achtjähriger Abwesen-
aus Amerika zurückkehrte, gelangte der unter der Be-
zeichnung einer neu auftauchende Verdacht des Brude-
rdes auch zur Kenntnis der Polizei. Viele Jahre nunmehr

den Gerüchten nach. Die Ermittlungen führten zur Bestätigung des Verdachts, worauf Johann Meyerdiercks festgenommen wurde. Daraus hat er sich in seiner Zelle erklärt.

Verhaftungen im Mordfall Raiblinger. Die Wiener Kriminalpolizei setzt die Erhebungen im Falle des ermordeten Bürgermeisters Raiblinger sieberhaft fort. Der Befund des Leichenöffnungs hat einwandfrei Mord ergeben. Im ganzen wurden drei Personen verhaftet, unter denen sich möglicherweise bereits der Täter befindet. Jedenfalls hat die Polizei, wie mitgeteilt wird, bereits eine ganz bestimmte Spur gefunden.

Blinde Passagiere ... Am Bahnhof von Leoben wurden auf den Achsen eines Pullmanwagens des Warschau—Rom-Express fünf junge Polen entdeckt, die in Warschau heimlich diese gefährlichen Sine bezogen hatten. 27 Stunden lang

7. DEUCKE

haben sie in zersumpten Kleidern trotz der eifrigen Räte auf den Gefängnis des Wagens. Die Burichen sind zwischen 13 und 18 Jahre alt. Sie erzählten, daß sie während der Fahrt furchtbar gelitten hätten, da in der Tschokolowatel und auf dem Semmering der Schnee bereits zentimeterhoch gelegen habe. Sie werden von den Behörden nach Warischau zurückgeschickt werden.

Feuertemp mit Verbrechen. Zu einem schweren Kampf zwischen Räubern und Polizei kam es in einem oft-galitzischen Dorfe in der Nähe von Grodno. Die Polizei verfolgte seit vier Wochen drei Verbrecher, die nach vielen anderen Verbrechen auch einen Priester ermordet hatten. Als diese Räuber endlich in einer Scheune gestellt werden konnten, ergrieffen sie auf die Polizei ein lebhaftes Revolverfeuern, durch das mehrere Polizisten verwundet wurden. Nach zweifelhafteu Kampfe konnte die Polizei durch Handgranateneinfürfe die Scheune in Brand setzen. Zwei der Verbrecher, die sich durchschlagen versuchten, wurden erliffen, der dritte, der verwundet war, verbrannte in der Scheune.

Bergungsdampfer in Seenot. Der britische Minen-Kreuzer „Adventure“ wurde dem bei Hongkong in Seenot befindlichen Bergungsdampfer „Taifoo“ zu Hilfe gesandt. Der Dampfer war in einen Wirbelsturm geraten. In Bord befinden sich 90 Mann Besatzung. Die „Taifoo“ hatte an dem Bruch des gescheiterten britischen Dampfers „City of Cambridge“ gearbeitet.

Elly Beinhorn in Hollywood. Die deutsche Fliegerin Elly Beinhorn ist aus San Diego kommend in Hollywood eingetroffen.

Hauptmann wird ausgeliefert. Das die Entführung des Lindbergh-Babys behandelnde Gericht hat verfügt, daß Hauptmann nach New Jersey ausgeliefert wird. Die Auslieferung soll jedoch nicht vor dem 19. Oktober stattfinden, damit die Verteidigung des Angeklagten noch Gelegenheit hat, beim höchsten New Yorker Gerichtshof Berufung einzulegen.

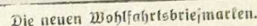
Entführte Frau von der Polizei aufgeunden. Wie aus Louisville gemeldet wird, ist die vor einiger Zeit von Verberchens entführte Frau Stoll in der Nähe von Scottsberg (Indiana) von Polizeibeamten in einem Kraftwagen entdeckt worden. Sie wurde sofort zu ihrer Familie nach Louisville gebracht. Trotz erlittener brutaler Behandlung soll es ihr leidlich gehen. Bei ihrer Auffindung durch die Polizei befand sich Frau Stoll in Begleitung einer Frau Robinson und eines Pfarrerehepaares aus Indianapolis. Nach Ansicht der Untersuchungsbehörde sind der Pfarrer und seine Frau an dem Verbrechen nicht beteiligt. Dagegen konnte Frau Robinson nachgewiesen werden, daß sie Geldhehne verwendet hat, die aus dem Verloberungsbetrug stammen. Als Haupttäter wird ihr Mann, der 27jährige Thomas S. Robinson, angeklagt. Bisher konnte er noch nicht ermittelt werden. Das Schreiben der Entführer mit der Verloberungsforderung, das jetzt von der Polizei veröffentlicht worden ist, läßt erkennen, daß die Verbercher von kommunistischen Ideen befallen waren.

Dampfer mit 45 Mann gesunken

Totio, 18. Oktober. Wie aus Manila gemeldet wird, ist der japanische Dampfer „Koto Maru“ auf der Fahrt von den Kadiak- nach den Königin-Charlotte-Inseln mit 45 Mann gesunken.

Gennde Renat Bergs zum Winterhilfswert

Berlin, 18. Oktober. Der bekannte schwedische Schriftsteller Bengt Berg spendete dem „Winterhilfswerk“ des deutschen Volkes 1934/35“ den gesamten Erlös einer größeren Artikel-Reihe. Das dem WshV. zufließende Honorar beträgt mehrere tausend Mark. Diese Liebesgabe Bengt Bergs wird als erste bekanntgewordene Spende eines ausländischen Freundes Deutschlands freudigen Widerhall werden.



In diesem Winter kommt der Monats-Tirpafeste des WshV eine besondere Bedeutung zu. Sie soll ein Beweis dafür sein, daß der Anhaber dieser Platte ein seiner wirtschaftlichen Lage entsprechendes Opfer zum WshV gebracht hat. Der Reichsbeauftragte für den WshV gibt hierzu bekannt, daß einen Anspruch auf Ausbändigung der Platten haben: 1. diejenigen Lohn- und Gehaltsempfänger, die in den Monaten Oktober, November und Dezember 1931 eine Abgabe in Höhe von 20 v. H. und in den Monaten Januar, Februar und März 1932 eine Abgabe in Höhe von 15 v. H. ihrer Lohnsteuer an das WshV leisten; 2. Gemeinwerbende, Angehörige der freien Berufe und Freistellende, die zur Einkommensteuer veranlagt werden, soweit sie monatlich eine Abgabe in Höhe von 3 v. H. des für das Jahr 1933 veranlagten Einkommensteuervertrages an das WshV entrichten (Kapitalgesellschaften unterliegen einer besonderen Regelung); Lohn- und Gehaltsempfänger, die wegen ihres geringen Einkommens zur Einkommensteuer nicht herangezogen werden, erhalten die Platte gegen Zahlung von monatlich 0,25 Mark. Die auf diese Weise gezahlten Beträge sind von den Arbeitgebern zu sammeln und der zuständigen WshV-Dienststelle zu übermitteln. Angehörige der freien Berufe und Gemeinwerbende zahlen die Spenden unmittelbar an ihre zuständige WshV-Dienststelle. Die Eintopfgerichtspenden bleiben von dieser Regelung unberührt.

Die nicht in die Abstammungslisten aufgenommenen Personen haben, soweit die Ablehnung durch den zuständigen Gemeindeauschuß des Saargebiets ihrer Meinung nach zu Unrecht erfolgt ist, sofort Einspruch gegen die Nichtaufnahme einzulegen. Die Frist hierzu läuft am 25. Oktober 1934 ab.

Die vorschriftsmäßigen (weißen) Formulare für das Einspruchsverfahren sind kostenlos durch die Ortsgruppen des Bundes der Saarvereine und durch deren Beauftragte erhältlich, die auch jede weitere Auskunft erteilen.

Personen, die zwar in die Abtummungslisten eingetragen sind, deren Eintragung aber Fehler aufweist (z. B. unrichtiges Geburtsdatum, Verfilmung des Vor- und Zunamens u. ä.) haben ebenfalls bis zum 25. Oktober 1934 im Wege des Einspruchs Berichtigung zu beantragen. Die hierfür in Frage kommenden (grünen) Formulare sind ebenfalls bei den oben genannten Stellen kostenlos zu haben.

Tagung der Gaueferenten
des Amtes für Reisen, Wandern und Urlaub.

Das Reichsamt für Reisen, Wandern und Urlaub in der NSG, „Kraft durch Freude“ hatte seine Gaureferenten zu einer Arbeitsstunde in Sulda zusammenberufen, auf der die Richtlinien für die vorbereitenden Arbeiten für das Jahr 1935 ausgegeben wurden. Zur Beseitigung des zu erwartenden Ansturms der Urlaubsbewerber soll für sämtliche Fahrten von allen Gauen ein Jahresplan aufgestellt werden. Außer den weltbekannten deutschen Erholungsgebieten sollen in besonderem Maße die Volkslandsgebiete mit Arbeitsurlaubern besichtigt werden. Auch die Gaereferenten sollen eine beträchtliche Erweiterung erfahren. Das Reichsamt für Reisen, Wandern und Urlaub trägt sich mit einer Reihe geradezu sensationeller Pläne, die in den nächsten Wochen ihren Abbruch erfahren.

MS - Frauenschaft

Freitag, den 19. 10. 34, abends 8 Uhr in der Aula der
Burgschule außergewöhnliche Versammlung. Erscheinen
jedes Mitgliedes ist Pflicht.

Der Ortsgruppenleiter.

Alle Zellen- und Blockleiter der Ortsgruppe Spangenberg werden zu einer dringenden Besprechung betreffs Winterhilfswerk 1934/35 für Freitag, den 19. Oktober 1934, abds. 8 Uhr eingeladen.

Treffpunkt: Rathous.

Kleinkaliber-Schützenverein.

Sonnabend, Abend 1/2 9 Uhr wichtige Monatsversammlung Stadt Frankfurt.

Danzig und Polen

Feststellungen des Gauleiters Forster

Der Gauleiter von Danzig, Staatsrat Forster, nimmt in der Danziger Presse zu einem Aufsatze der „Gazeta Polska“ Stellung, der sich unter der Überschrift „Mit Polen — Gegen Polen“ mit dem Verhältnis Danzigs zu Polen sehr eingehend und gründlich beschäftigt. Die „Gazeta Polska“ hatte u. a. ausgeführt, daß sich in der Danziger NSDAP zwei Richtungen gegenüberstünden, von denen die eine das Danziger Statut als Unterlage einer Politik der Zusammenarbeit mit Polen anerkenne, die andere hingegen keine Revision fordere.

Gegen diese Auffassung, die auf die Konstruktion eines Gegenstückes innerhalb der Danziger NSDAP bezüglich der Haltung gegenüber Polen hinausläuft, nimmt Gauleiter Forster als verantwortlicher Leiter des Gaues Danzig der NSDAP mit Nachdruck Stellung. Der Gauleiter erinnert daran, daß er sich bereits vor der Danziger Wahl im Mai 1933, als die NSDAP noch gar nicht wußte, ob sie die Regierung in Danzig übernehmen würde, sowie anlässlich der Nachbarnahme und bei späteren Gelegenheiten zu einer Politik der Verständigung zwischen Danzig und Polen bekannt habe.

„Der Weg“ — so erklärt Gauleiter Forster — „den damals die Partei als einzig richtigen Weg erkannt hatte und der von der Danziger Regierung bestritten worden ist, trug unbestreitbar zur Verständigung zwischen Danzig und Polen bei. Es hat in der ganzen Zwischenzeit nie Veranlassung bestanden, einen anderen Weg zu beschreiten, und die Partei trägt sich auch heute keineswegs mit dem Gedanken, diesen Weg zu verlassen und einen anderen zu gehen. Was die Nationalsozialistische Deutsche Arbeiterpartei als Wollen vor der Regierungsübernahme aufgestellt hat, ist praktisch von ihr gehalten und erfüllt worden.“

Gauleiter Forster stellt weiter fest, daß die Danziger NSDAP niemals daran gedacht habe, eine Revision des Danziger Statuts herbeizuführen. Die Partei habe vielmehr durch den Mund des Gauleiters wiederholt erklärt, daß sie die vom Völkerrecht und garantierte Danziger Verfassung sowie die bestehenden Verträge innehalten werde, wenn auch der andere Vertragspartner das gleiche tue. Die Partei habe außerdem durch den Gauleiter stets ihre Bereitschaft zur wirtschaftlichen Zusammenarbeit mit Polen und zur Vereinigung von Streitfragen durch unmittelbare Verhandlungen bezeugt. Keine Partei habe mehr dafür Sorge getragen, daß der innere Friede in Danzig seinen Einzug gehalten habe und die Polen die ihnen zustehenden Rechte gewährleistet erhielten, als gerade die Nationalsozialistische Deutsche Arbeiterpartei. Demgegenüber trügen Aufträge, wie der in der „Gazeta Polska“ bestimmt nicht dazu bei, in Polen die Stimmung gegenüber Danzig zu verbessern. Am übrigen könne zur Beruhigung des polnischen Antifaschisten festgestellt werden, daß in der Danziger NSDAP nur eine Ansicht herrsche, und die lautet: „Alle Kraft der nationalsozialistischen Bewegung gehört der Erhaltung des schönen, alten, deutschen Danzig, das mit Polen nach jeder Richtung hin in Frieden leben will.“

Erklärung des Danziger Senatspräsidenten

Gleichzeitig mit der Erklärung Forsters veröffentlicht auch Senatspräsident Dr. Kaufmann gegen die Pressefalschungen über angebliche Meinungsverschiedenheiten zwischen den führenden Partei- und Regierungsstellen in Danzig eine Erklärung. Die Erklärung des Senatspräsidenten hat folgenden Wortlaut:

„Ich erkläre hiermit, daß alle in der letzten Zeit in der polnischen und sonstigen ausländischen Presse aufgestellten Behauptungen über einen Streit zwischen dem Gauleiter der NSDAP in Danzig, Herrn Forster, und mir unrichtig sind. Wenn alle diese Zeitungen an meine schon seit längerer Zeit bestehende Krankheit die Vermutung knüpfen, so ist daraus nur zu erkennen, daß Kräfte am Werk sind, die der sowohl von der Partei als auch von der Regierung gewollten und durchgeführten Verständigung mit Polen entgegenarbeiten. (gez.) Dr. Kaufmann.“

Beschlüsse des Reichskabinetts

Bereidigung der Minister auf den Führer

In der letzten Sitzung des Reichskabinetts wurde zu nächst ein Gesetz über den Eid der Reichsminister und der Mitglieder der Landesregierungen angenommen. Danach erhält der Paragraph 3 Absatz 1 des Gesetzes über die Rechtsverhältnisse des Reichsanstalters und der Reichsminister (Reichsministergesetz) vom 2. März 1930 in der Fassung des Gesetzes vom 17. Oktober 1933 folgende Fassung:

„Die Reichsminister leisten bei Übernahme ihres Amtes vor dem Führer und Reichsanstaltler folgenden Eid: „Ich schwöre, ich werde dem Führer des Deutschen Reiches und des Volkes Adolf Hitler treu und gehorcht sein, meine Kraft für das Wohl des deutschen Volkes einsetzen, die Befehle wahrnehmen, die mir obliegenden Pflichten gewissenhaft erfüllen und

meine Geschäfte unparteiisch und gerecht gegen jedermann führen, so wahr mir Gott helfe.“

Die Mitglieder der Landesregierungen, soweit sie nicht gleichzeitig Reichsminister sind, leisten bei Übernahme ihres Amtes vor dem Reichsstatthalter in Preußen oder dem Führer und Reichsanstaltler, denselben Eid. Die im Dienst befindlichen Reichsminister, Reichsstatthalter und Mitglieder der Landesregierungen sind unersetzlich gemäß diesem Gesetz zu vereidigen.“

Am 1. Oktober hieran nahm der Führer und Reichsanstaltler die Vereidigung der Reichsminister vor.

Das Reichskabinett verabschiedete sodann eine Reihe neuer Steueretze. Bei diesen ist besonders auf eine Vereinfachung des Steuerrechts und eine Entlastung der Verwaltung sowie auf eine starke Verdrückung der kinkindernden Familien Wert gelegt worden.

Bei diesen Verbesserungen der bestehenden Steuerordnungen auf den verschiedenen Gebieten handelt es sich noch nicht um die geplante allgemeine Steuerreform, die erst im Zusammenhang mit der großen Reichsfinanzreform durchgeführt werden kann.

Angenommen wurde ein Gesetz über die Versteigerung von Grundbesitz, durch das gewisse Mißstände beseitigt werden und die Grundlage für die Säuberung dieses Gebietes von unzuverlässigen Personen geschaffen wird. Das Gesetz zur Änderung des Genossenschaftsgesetzes bringt die seit langem geplante Reform der genossenschaftlichen Bräutigam. Ein Gesetz zur Änderung von Vorschriften über die Zwangsversteigerung bereinigt einige gesetzgeberische Fragen des Vollstreckungsrechts, die nicht bis zur Gesamtreform zurückgestellt werden konnten.

Anschließend enthält das Gesetz auch eine Änderung der Vorschriften über die Pfändung von Gehalts-, Lohn- und ähnlichen Ansprüchen.

Das Gesetz zur Änderung des Militärstrafgesetzbuches und der Militärstrafgerichtsordnung bringt eine Anpassung des Militärstrafrechts an die inzwischen erlassenen Gesetze auf dem Gebiete des allgemeinen Strafrechts.

Angenommen wurde ein Gesetz über die Lösung von Verlagsverträgen. Öffentlich-rechtliche Körperschaften, wozu nach Verträge des Reiches, der Länder oder anderer Körperschaften des öffentlichen Rechtes aus der Zeit vor dem 30. Januar 1933 über amtliche oder halbamtliche Veröffentlichungen sowie über die Herausgabe von Zeitungen zur Aufnahme derartiger Veröffentlichungen unter Einhaltung einer Frist von sechs Wochen zum Schluß eines Kalenderjahres spätestens jedoch zum 31. März 1933, gelöst werden können.

Ein Gesetz über die Förderung der Getreidebewegung gibt der Reichsstelle für Getreide, Futtermittel und sonstige landwirtschaftliche Erzeugnisse (RFG) die Möglichkeit, die Aufnahme von Getreide durch die RFG, auch bei der verminderten Ernte festzustellen.

Schließlich wurde ein Gesetz über die Errichtung einer deutschen Verrechnungskasse angenommen, das zur Durchführung von Abkommen mit ausländischen Regierungen, Zentralinstituten oder im Auslande amtlich-erlaubt zugelassenen Verrechnungsstellen, welche den Zahlungsverkehr ganz oder teilweise auf der Grundlage der Verrechnung regeln, notwendig geworden war.

Preußischer Ministerrat

Staatliche Verleibhandlung Berlins zum Abschluß gebracht.

Unter dem Vorsitz des Ministerpräsidenten Göring fand am Dienstag, den 16. 10., mittags 12 Uhr ein preußischer Ministerrat statt. Es wurde eine Reihe von Vorlagen verabschiedet und in Verbindung damit wichtige politische und verwaltungsmäßige Fragen Preußens erörtert.

Durch ein Gesetz zur Änderung des Gesetzes über den Provinzialrat wird zur Beratung des Staatskommissars der Stadt Berlin diesem ebenfalls ein Provinzialrat zur Seite gegeben. Damit ist die staatliche Verleibhandlung der Hauptstadt Berlin, die im vergangenen Jahr schriftweise in die Wege geleitet worden war, zum Abschluß gebracht.

Das Streben nach einer Vereinfachung und Ermäßigung der Kosten in der Verwaltung und nach einer Verringerung der gesamten Bildungsgrundlagen führte zu dem Beschluß, die Landwirtschaftlichen Hochschulen in Bonn und in Bonn-Poppelsdorf sowie die Tierärztliche Hochschule in Berlin als selbständige Lehranstalten aufzugeben und sie in den Lehrkörper der beiden Universitäten Berlin resp. Bonn einzubauen.

Zur Ausnutzung der heimischen Bodenschätze und zur Förderung der deutschen Rohstoffversorgung verabschiedete der Ministerrat ein Gesetz, durch das die Ausbeutung der in Preußen vorhandenen Phosphoritvorkommen staatlich geregelt wird.

Jugend im Landjahr

Feuerchein erleuchtet den Himmel über dem nachtdunklen Dorfe. Landsknechttrömmeln dröhnen. Hundert-

stimmige Rufe hallen fern: Heil! Dann wieder trägt der Wind Segen von kampftrübten Wäldern daher. Eben ist die Hölle des Dorfes ausmarchiert. Jetzt auch machen sich die Bauern die Frauen und jungen Männer auf. Dem drauhen ist ein großes Lagerfeuer und das Lager haben einige hundert Jungen aus den umliegenden Landjahreheimen gebaut. Es ist Sonnenabend. Wochenende auf dem Dorfe.

Die Flammen lodern. In ihrem unruhigen Schein kann man den nach hergerichteten Tischplan erkennen: am Gang haben die Jungen mit ihren Spaten wallartige Stufen gegraben. Darauf können sich die Dörfler setzen. Die Jungen stehen im Kreis um das Feuer, jedes Heim in Gruppen für sich. Wieder werden gelungen. Sprechweise treten auf. Kanons werden eingestrichelt und bald liegen sie alle mit, die Jungen und die Leute aus dem Dorf; alle lernen voneinander, ein Heim lernt vom anderen jedes bietet das Beste und zum Schluß kommt noch Hans Sachs zu Ehren, und aus Rufe sollen Kälber gebrüllt werden...

Alle tragen sie die HJ-Uniform. Die Landjahrgenossen, man kann sie kaum von der HJ. des Dorfes unterscheiden, außer an dem kleinen schwarzen Dreieck auf dem linken Arm mit der goldenen Aufschrift „Landjahr“. Und an der Sprache! Ja, das sind ungewohnte Laute hier draußen in der Mark, wenn die Rheinländer oder die Hallenser loslegen, oder gar erst die Oberpfälzer. Sie sind hier zu einem Landjahr treffen zusammengezogen worden, und die Leute im Dorf leben nun auch einmal im großen, was das ist: „Landjahr“, denn sonst kommen sie nur mit den Jungen „ihres“ Landjahreheims in Fühlung bei der Arbeit auf Acker und Hof.

„Das schönste in unserem Heim“, sagt da ein Junge zum Nachbarn von der anderen Gruppe, während sie um das Feuer sitzen, ist der „Freiher“. Mensch, das müht ihr euch mal anlehen. Wenn ihr auf Bärst geht, könnt ihr ja mal bei uns übernachten. Also, das ist eine Tischplatte, nach auf der Erde liegt sie und drum herum ist im Kreis ein Graben ausgehoben, in dem wir unsere Beine setzen. Wenn wir uns auf den Rand setzen. Die ganze Gruppe, alle 30 Jungen, liegen wir so nachmittags beim Bepflanz. Mensch, und dann Pfaffenmüssen da drauf, so bid — alles aus unserem Garten.“ „Wo ist das denn?“ erkundigt sich der Nachbar. Der Befragte nennt den Ort — „Ne richtige Villa war das früher und an die 200 Obstände im Garten ja, und wenn wir dann so liegen, was meinte, da kommen die kleinen Bärst jedesmal an und wollen was haben. Wir haben überhaupt alles, Ferkelchen und Kaninchen und Gänse und Hühner. Aber am schönsten ist's doch bei meizum Bauern. Du, ich darf jetzt schon jeden Tag drei Kühe melken. Ich hätte überhaupt Lust, weiter zu werden, so gut gefällt mir das.“

Der Nachbar weiß nicht, ob er den Jungen beneiden soll, er ist zu sehr überzeugt, daß es in seinem Heim viel, viel schöner ist. Darum sagt er: „Unser Heimleiter, der ist knorke, das ist ein Bager!“

„Bager? Wiejo Bager?“ — „Der hört, der kann richtig bagen wie Schmeling und so. Mensch, wenn der einen Kinnhaken gibt, das ist knorke. Natürlich alles Sport, versteht sich. Wir lernen da richtig bagen. Wenn ich wieder nach Duisburg komme, da werde ich mal die Jungen aus dem Anzug bagen. Ich habe schon einen richtigen harten Schlag“ — und gibt dem anderen einen derben Buß auf den Oberarm. Der ist nicht gerade erbaud davon, gibt wieder und das Ende des Gesprächs ist ein Ordnungsruf vom Gruppenleiter. Na, das gehört denn auch dazu.

Das Feuer brennt nieder, die Nacht wird kühl. Der Landjahrführer liest die Tageseinteilung des Sonntags vor. Wenn die Sonne aufgeht, heraus aus den Zelten! Walchen an der alten Feldscheune, Frühstück, Flaggenparade, Kaffeestunden, Pagen Kirchgang. Wer zu Hause bleibt, macht Lagerdienst, Feuerstellen bauen, Holz schleppen. Danach Geländesport, anschließend Vorbeimarsch vor dem Landjahrführer der Provinz. Mittagessen. Abmarsch in die Heime. „Ab nun zur guten Nacht...“ Eine Stunde später schnarcht es vernehmlich aus allen Zelten.

Andern Mittags marschieren sie auf allen Landstrahlen heim. Die Oberpfälzer, die Hallenser, die Duisburger und singen und trommeln, lassen Fanfaren und Pfeifen ertönen. Das macht Spaß und sie tun es gern, denn sie können es alle noch ein wenig besser als sonst HJ. weil sie in den Heimen täglich darin geübt werden. Stramm ist der Dienst, das ist wahr, aber es ist gut so für die Jungen aus den Industriestädten, für die Arbeiterkinder, deren Vater oft jahrelang arbeitslos waren. Großstadtkind, die man in marktschreierischen Schulen hatte einem Volke entfremden wollen. Jetzt marschieren sie als Kämpfer der Idee, des Nationalsozialismus und für diesen Kampf werden sie geübt an Leib und Seele, in Sport und Unterricht. So marschieren sie dahin, eine kleine, straff disziplinierte Truppe, voll geistig-leiblicher Spannkraft. Licht, Luft und Sonne und geistliche Essen tun das ihrige dazu. Eine ganze Woche Dienst liegt jetzt wieder vor ihnen, aber auch eine Woche Arbeitsdienst beim Bauern, mit all den vielen Erlebnissen im ereignisreichen bäuerlichen Alltag.

Todesanzeige.

Ein treues Vaterherz hat aufgehört zu schlagen.

Gestern Abend 1/2 Uhr entschlief sanft und unerwartet unser lieber Vater, Bruder, Schwiegersvater, Großvater, Onkel

Konrad Fetz

im Alter von 78 Jahren

In tiefer Trauer:

Wihelm Fetz und Familie

Elise Knierim geb. Fetz

Hans Fetz und Frau

Dorothea Fetz

Karl Fetz und Familie

Justus Fetz u. Familie

Heinrich Knierim

Bergheim, Bochum, den 17. 10. 1934

Die Beerdigung findet am Freitag 21/2 Uhr nachmittags statt.

Spangenberg Tonfilm-Theater

Sonabend und Sonntag pünktl. 8.30 Uhr abends

Frau Lehmann's Töchter

Darsteller: Hansi Niese, Else Elster, Hertha Thiele, Carla Carlsen, Fritz Kampers, Heinz Klingelbein u. a.

Ufa-Wochenchau und Beiprogramm

Der Volksbund der deutschen Kriegsgräberfürsorge veranstaltet im deutschen Lande am Sonnabend und Sonntag eine Haus- und Straßensammlung. Der Kriegesverein als Traditionsträger, ist mit der Sammlung, beauftragt worden. Jeder Einwohner wird gebeten, ein Scherlein zu geben, denn unsere gefallenen Soldaten haben es verdient, daß man ihre Gräber im Feindesland pflegt, denn ein Volk, das seine gefallenen Soldaten nicht ehrt, ist seiner nicht wert. Der Vereinsführer.

Dorli Entzeroth Harm Gerdes

Verlobte

Spangenberg Bez. Kassel

Klinge/Ihrhove Ostrieland z. Zt. Landjahreheim Milseburg

Im Oktober 1934

Wer an

Drucksachen

spart, spart an falscher Stelle

Billigste Lieferung durch die Buchdruckerei

Hugo Munzer, Spangenberg.